



## PRESSEINFORMATION

### „Vor dem Familiengericht haben wir erneut Gewalt erfahren“

*#whitelilyrev: Mütter legen bundesweit weiße Lilien vor Familiengerichten und Jugendämtern nieder*

Berlin, den 25. November 2020 - Anlässlich des Tages gegen Gewalt an Frauen haben bundesweit gewaltbetroffene Mütter weiße Lilien vor Familiengerichten und Jugendämtern niedergelegt. Der Bundesverband MIA hatte zum 25.11.2020 mit den Aktivistinnen von *Gewalt hat ein Gesicht* zur **White Lily Revolution** aufgerufen. Die gemeinsame Aktion möchte auf fortgesetzte Gewalt durch Familiengerichtsverfahren gegenüber gewaltbetroffenen Müttern und ihren Kindern aufmerksam machen. Unter dem Hashtag #whitelilyrev wird die institutionelle Gewalt in den sozialen Netzwerken sichtbar.

### Umgangsrecht des Vaters steht über Gewaltschutz

„Mütter, die sich von gewalttätigen Partnern trennen, erleben regelmäßig, dass der Gewaltschutz spätestens an der Tür zum Familiengericht endet“, fasst Sybille Möller, Vorsitzende von MIA, die Lage zusammen. Das Recht des Vaters auf Umgang werde nach wie vor höher bewertet als das Recht der Opfer auf Schutz vor Gewalt. „Betroffene Mütter und ihre Kinder werden über das Umgangsrecht den Tätern regelmäßig ausgeliefert, von begleitetem Umgang wird viel zu selten Gebrauch gemacht. Bis heute ist es der Bundesregierung nicht gelungen, das Umgangsrecht mit dem Gewaltschutz zu synchronisieren“, so Möller. Die Folge: erneute Übergriffe, Retraumatisierungen, Gewalt in neuem Gewand.

### Institutionelle Gewalt am Familiengericht

Doch nicht nur das Umgangsrecht führt zu fortgesetzter Gewalt: „Zahlreiche Mütter müssen in Gerichtssälen und Jugendämtern erleben, dass ihnen entweder die Gewalt nicht geglaubt oder diese bagatellisiert wird. Vielen traumatisierten Opfern widerfährt Victim Blaming und Täter-Opfer-Umkehr durch verfahrensbeteiligte Professionen; die Opfer werden dadurch erneut viktimisiert und traumatisiert“, so Möller weiter.

Vanessa H., Aktivistin bei *Gewalt hat ein Gesicht*, sagt: „Uns berichten betroffene Mütter regelmäßig, welchen frauenfeindlichen Bewertungen sie als traumatisierte Gewaltopfer ausgesetzt werden.“ Diese Erfahrungen bestätigt auch Möller: „Durch unsere Arbeit haben wir einen breiten Einblick in die Praxis an Gerichten und Jugendämtern. Von dort arbeitenden Fachleuten und Jugendämtern sollten Gewaltopfer erwarten können, dass diese sensibel mit ihnen umgehen anstatt sie in misogynen Stereotypen zu bewerten“, kritisiert Möller.

Vanessa H.: „Wer das nicht selbst erlebt hat, mag kaum glauben, was diesen Frauen angetan, wie mit ihren traumatisierten Kindern umgegangen wird. Hier muss sich dringend etwas ändern. Gewaltfreiheit ist ein Menschenrecht.“

## **Istanbul-Konvention umsetzen: Reformvorschläge reichen nicht aus**

Fehlbewertungen in Gewaltfällen entstehen u.a. aufgrund mangelnden Fachwissens der Verfahrensbeteiligten. Bis heute gibt es keine Aus- und Fortbildungsflucht für Richter\*innen, Verfahrensbeistände, Gutachter\*innen und Jugendamtsmitarbeiter\*innen zum Themenkomplex häuslicher Gewalt, ihrer Psychotraumatologie, Langzeitfolgen sowie den Gefahren von Retraumatisierungen. Ob und wo Fachleute sich dieses Wissen aneignen, ist ihnen bisher selbst überlassen. „Verpflichtende Fortbildungen zu in der Istanbul-Konvention definierten Gewaltformen wären sehr hilfreich“, urteilt Möller.

Die derzeitigen Reformvorschläge aus dem Bundesjustizministerium sowohl zum Kindschaftsrecht als auch zur Aus- und Fortbildung von Richterinnen und Verfahrensbeiständen reichen nach Einschätzung von MIA nicht aus, um der bestehenden, Frauen und Kinder retraumatisierenden Lage in Familiengerichtsverfahren bei Gewalthintergrund gerecht zu werden, sagt Möller. „Wir brauchen einen echten Gewaltschutz, der Umgangsrechte von Tätern nicht höher bewertet als das Recht der Frau und des Kindes, dauerhaft gewaltfrei leben und gesund zu können. Die Istanbul-Konvention sollte in den anstehenden Reformvorhaben vollständig, nicht nur häppchenweise in Bundesgesetze implementiert werden. Bisher vermissen wir den politischen Mut, Frauen und Kinder endlich zuverlässig zu schützen“, so Möller.

Die Website mit weiteren Informationen zur Aktion ist unter [whitelilyrev.de](http://whitelilyrev.de) erreichbar. Auf Instagram ([https://www.instagram.com/white\\_lily\\_rev](https://www.instagram.com/white_lily_rev)) werden u.a. Einblicke in Aussagen während familiengerichtlicher Verfahren anonym zugänglich gemacht.

### Pressekontakt:

MIA - Mütterinitiative für Alleinerziehende e.V. i.G. | Bundesgeschäftsstelle Berlin  
% Frieda Frauenzentrum e.V.  
Proskauer Str. 7  
10247 Berlin  
[presse@die-mias.de](mailto:presse@die-mias.de)

### Über Gewalt hat ein Gesicht

Die Aktivistinnen hinter *Gewalt hat ein Gesicht* sind selbst Betroffene von häuslicher und institutioneller Gewalt. Sie befinden sich teils noch in laufenden Verfahren, weshalb sie nicht mit Klarnamen auftreten möchten. Die Frauen starteten vor rund einem Jahr den gleichnamigen Account auf Instagram, um mehr Menschen über die Situation von gewaltbetroffenen Müttern und Kindern aufzuklären. [https://www.instagram.com/gewalt\\_hat\\_ein\\_gesicht/](https://www.instagram.com/gewalt_hat_ein_gesicht/)

### Über MIA – Mütterinitiative für Alleinerziehende e.V. i.G.

MIA entstand aus der digitalen Vernetzung alleinerziehender Mütter. Sie wollten über den reinen Erfahrungsaustausch hinaus selbst aktiv werden: die Öffentlichkeit verstärkt über die Missstände und großen Hürden ihrer Lebenssituation aufklären, der Politik wichtige Impulse geben und selbst politisch arbeiten, um die teils erschreckend prekäre Lage von alleinerziehenden Müttern und ihren Kindern zu verbessern. Dafür

## **MIA – Mütterinitiative für Alleinerziehende e.V. i.G.**

Bundesgeschäftsstelle Berlin • [www.die-mias.de](http://www.die-mias.de) • [hallo@die-mias.de](mailto:hallo@die-mias.de)

schlossen sie sich Ende 2017 zu MIA zusammen. Seit 2018 hat die bundesweite Initiative, deren lockere Basis rund 2.000 betroffene Mütter in verschiedenen assoziierten Gruppen umfasst, ihre Bundesgeschäftsstelle in Berlin. Die Website ist unter [www.die-mias.de](http://www.die-mias.de) zu finden.